Miszellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **8 (1841)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miszellen.

Schüsse mit Cylindern statt mit Kugeln. Ein englischer Offizier macht in der Naval and Military Gazette vom 6. und 13. Februar eine Reihe Proben bekannt, wo er mit eisernen Cylindern statt mit bleiernen Kugeln schoß. Bleierne Cylinder sollen ihrer größern specifischen Schwere wegen noch bessere Dienste thun, während dagegen das Blei noch theurer ist als Eisen. Die cylindrische Form ist indeß eine Hauptsache, die Länge darf jedoch nicht größer sein, als der Durchmesser. Der Lauf soll nicht im Mindesten dadurch leiden. Derselbe Offizier hat jetzt auch vorgeschlagen, aus Kanonen mit Cylindern zu schießen, namentlich auf den Schiffen, indem sie durch ihre größere Schwere eine ungeheure Verheerung anrichten.

Neue Zerstörungsmaschine. Die Times enthält folgende, fast unglaubliche Erfindung einer neuen Zerstörungsmaschine, die bei Herrn Boyd in der Grafschaft Eßex in Gegenwart mehrerer ausgezeichneter Personen erprobt wurde. Ein 23′ langes und 7′ breites Boot war mit Zimmerholzblöcken von 4½′ Dicke angefüllt worden, die sich in allen Richtungen durchkreuzten und durch 8 Zoll lange eiserne Spitzen befestigt waren. Der Capitän Britten versicherte, daß keine brennbare Materie in das Bort hineingebracht worden sei, und das Zerstörungsmittel nur von außen komme. Darauf wurde das Bort in Bewegung gesetzt, und auf ein vom Erfinder gegebenes Zeichen im Augenblick in tausend Stücken zersplittert. Bei der Zerstörung hatte das Wasser die Gestalt einer ungeheuren Kugel und schäumte heftig, so daß die Wassersäule die Fragmente des zerbrochenen Fahrzeuges mehrere hundert Fuß weit warf. Die gegenwärtigen Marineoffiziere als Experten kennen allein die angewendeten Mittel. Die Maschine, welche diese Wirkung hervorbrachte, wiegt nur 18 Pfund, und der Erfinder versichert, daß die Materialien, welche eine der

stärksten Festungen in die Luft zu sprengen im Stande sind, auf einem Maulthier bequem transportirt werden können.

Vermehrung der englischen Marine. Im vorigen Jahre wurde die englische Marine um drei Dreidecker, zwei Schiffe von 84 Kanonen, zwei Fregatten von 50, fünf Corvetten und sieben Dampfboote erster Klasse, im Ganzen um 694 Kanonen vermehrt.

Vermehrung des Feuers auf den Schiffen. Ein holländischer Artillerie-Capitän, Namens Gobius, soll eine Maschine erfunden haben, vermittelst deren das Feuer auf den Schiffen verfünffacht, ja versechsfacht werden könnte.

Verbesserung an Gewehren. Der schwedische Hofmarschall, Freiherr Martin von Wahrendorff hat ein Patent genommen auf eine von ihm erfundene verbesserte Methode, alle Arten von Kanonen und Gewehren von hinten zu laden. Ausland.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich. Die Organisation der neuen französischen Regimenter ist der Beendigung nahe. Die Einberufung von 80,000 Mann aus der Klasse von 1840 wird die Lücken in den ältern Regimentern ausfüllen, aus denen zur Bildung der neuen Kavallerie, Infanterie und Tirailleur oder Jäger viel der besten Mannschaften gezogen worden sind. Was die Kleidung der Chasseure zu Fuß oder Tirailleure von Vincennes anbetrifft, so tadeln praktische Militärs die gerade den Guerillas- und Tirailleurkrieg besonders studirt, wie der Oberst Schwarz in Polen, Portugal und auch in Spanien, die Annahme der Patrontasche vorn. Die sogenannten fusils kopliteurs, welche der Schwierigkeit abhelfen sollten, die Zündhütchen aufzusetzen, sind definitiv als unstatthaft beseitigt worden. Die Büchsen sind gezogen, die